



Vordruckumschlag eines Briefes aus dem Konzentrationslager Esterwegen nach Remscheid mit einem Auszug aus der Lagerordnung.
 Archiv Heinrich Heeren

Zensierte Post aus den Emslandlagern

Ausstellung in Gedenkstätte Esterwegen

pm **ESTERWEGEN.** Die Sonderausstellung „Der Postverkehr mit den Emslandlagern 1914 bis 1950“ wird am Sonntag, 23. März, um 15 Uhr in der Gedenkstätte Esterwegen, Hinterm Busch 1, eröffnet. Referent Horst Heinrich Bechtluft führt in die national und international mehrfach prämierte philatelistisch-postgeschichtliche Dokumentation des Meppeners Heinrich Heeren ein.

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stehen weniger die Inhalte der zensierten Briefe und Karten, die sich mit dem heutigen Wissen über das brutale NS-Lagersystem und den alltäglichen Überlebenskampf der Insassen nicht vereinbaren lassen. Heeren zeigt in seiner Sammlung insbesondere auf, welchen Restriktionen der Postverkehr

aus den Konzentrations-, Strafgefangenen- und Kriegsgefangenenlagern unterlag, die der NS-Staat zwischen 1933 und 1945 im Emsland und der Grafschaft Bentheim unterhielt. Durch eine strenge Zensur sollte nichts über die tatsächlichen Zustände in den Lagern „nach außen“ dringen. Schon bloße Andeutungen auf unzureichende Ernährung konnten zu körperlichen Bestrafungen sowie zum befristeten Entzug der Schreiberlaubnis und damit der einzigen Verbindung zur Außenwelt führen.

Daneben enthält die Sammlung auch Poststücke aus den Kriegsgefangenenlagern im Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie aus der Zeit nach 1945, als die Briten das Lager Esterwegen als Internierungslager nutzten.